

Wann Füer un Water sik nau verbingen,
wat konnt do Menschken für Hülpe bringen? —
Twors kamen vill Frünge ter Hülpe gelaupen,
van Rhoden fürneimlich en ganzen Haupen,
mit Gülen un Wagen te redden mit Macht,
se hadden ehr eigenen Liwens ni Acht.

De Rhöschken¹ wittet, wat Füersgefohr,
dorin ehre Staad für Jöhren wor,
Duch wei mol sticke in deipen Wellen,
De kann eist van Angest un Naut vertellen.

Ter Hülpe wor auf de Herr Amtmann giet do,
twei Dage me'n selwer im Water joh.

Wat mügglik wor, hat use Redders vußbrocht;
Dank Ollen, de us in der Haut besocht!

Bu de Mondag nu balle sin Enge erreiket,
Do hit use Herrgott sin Hjärte erweiket,
Do feil dat Water, en ganz klein Spierken,
me konnte 't äwiver mit Freuden mirken.
Bu ohmeden upp de bangen Hjärten
un huopeden wider noh ehren Schmiärtan!

Un 't wor wider Nacht, de verlangte ehr Recht.
Duch wei konnte schlopen? Et rugget sik schlecht,
wann 't Water ruischet im eigenen Hous,
un me hört nix ose Stroumes= un Windesgebrouß'. —

Am Dienstag Muorgen wor't Schlimmste fürbi,
äwver 't Durp wor nau lange vam Water ni frie;
Bit ter Hjärke konnten se fürwärts dringen,
dür'k Water den Lüden wat Warmes te bringen.
De reipen üm Holt, üm dütt un üm dat,
im House wor ungen jo Olles natt.
Bleum² Water stand nau in ollen Ecken,
im Schlamm do bliwnten de Stiwweln stecken.

¹ Rhoder. ² schmutzig.